

Schopenhauer (1788-1860)

00.07.39

Arthur Schopenhauer (1788-1860) → deutscher Philosoph

⇒ seine Philosophie trägt *pessimistische Grundzüge*



→ Annahme, daß wir in der schlechtesten aller denkbaren Welten leben

Hauptwerke:

- *Über die vierfache Wurzel des Satzes vom zureichenden Grunde* (1813)
- *Die Welt als Wille und Vorstellung I* (1819)
- *Die Welt als Wille und Vorstellung II* (1844)
- *Parerga und Paralipomena* (1851)

1788 in **Danzig geboren** → Sohn der Schriftstellerin *Johanna Schopenhauer*

→ nach der Besetzung Danzigs durch Preußen *Übersiedlung nach Hamburg*

1809 begann er in *Göttingen* ein **Medizinstudium**

1811 wechselte er nach *Berlin* und widmete sich dem **Philosophiestudium**

1813 wurde er **promoviert**

ab 1813 . . entwickelte sich zwischen Schopenhauer und Johann Wolfgang von **Goethe** ein Kontakt aufgrund seiner Farbenlehre

1820 trat er eine *Professur für Philosophie* an der **Berliner Universität** an → aber aus Desinteresse der Studenten nur eine Vorlesung

1831 brach in Berlin die *Cholera* aus und Schopenhauer zog nach **Frankfurt am Main**, wo er bis an sein Lebensende blieb

→ dort betätigte er sich als **Privatgelehrter**

1860 in **Frankfurt am Main gestorben**

- grundlegender Gedanke seiner Philosophie:

- die Welt ist **Wille**

Wesen

→ das *Wesen* der Welt an sich *außerhalb des Bewußtseins* (= die Welt »an sich«, die wirkliche Welt)

→ da der menschliche Leib nur eine *Objektivierung des Willens* ist und das Leben dem Willen als bloßer *Lebensdrang* unterliegt, ist »**alles Leben leiden**«

- die Welt ist **Vorstellung** → die *Erscheinung* der Welt hängt vom *Bewußtsein* des Menschen (= vom erkennenden Subjekt) ab

Erscheinung

→ der Mensch kann die Welt außerhalb des Bewußtseins *nicht begreifen*, weil alle Vorstellung von seinem Bewußtsein abhängt (vgl. das Vorstellen eines Baumes, den keiner sieht)

⇒ die Welt als Vorstellung ist gegenüber der Welt als Wille nur **zweitrangig** → das Gehirn ist nur ein Werkzeug des Leibes, d.h. der *Intellekt* ist nur ein **Werkzeug** des *Willens*

→ das Bewußtsein ist für Schopenhauer die *platonische Höhle*, d.h. die empirische Realität ist identisch mit bloßen Schatten der wirklichen Welt, die der Mensch nicht erkennen kann

- der Wille des Lebens ist der bloße **Selbsterhaltungstrieb** → es ist *nicht-göttlich* und *nicht-rational*
- das **Leben** selbst ist das *Urprinzip der Realität* (↔ nicht mehr Unterordnung des Einzelnen unter die Gesetze der Geschichte wie z.B. bei Hegel) ⇒ beeinflusste die Existenzphilosophie
- nur die **Kunst** ermöglicht die **Befreiung des Intellekts** vom Willen → in der Erkenntnis des Schönen wird die Welt mit *anderen Augen* betrachtet, so daß der Wille zur Ruhe kommt und keine Beachtung mehr findet
- These, daß sich alles immer wieder von vorne **wiederholt** → es gibt **keinen Endzweck**, sondern nur die Wiederholung des immer gleichen

→ Abkehr von der *linearen Weltsicht* der Heilsgeschichte → Annahme von der **Sinnlosigkeit des Lebens**

Kreis-Denken